

Es gibt auch kein anderes, das geeigneter wäre, uns alle die Gefühle, die uns beim Andenken an die Heimat ergreifen, zum Bewußtsein zu bringen. Das wird uns klar, wenn wir das Wort einer genaueren Betrachtung nach seinem **B e g r i f f** und **I n h a l t** unterziehen.

Sein Grundbestandteil **L a n d** ist dunklen Ursprungs und vielleicht aus der keltischen Sprache übernommen. Wir gebrauchen ihn im verschiedenen Sinn, bald im Gegensatz zum Wasser und zur unfruchtbaren Wüste, um die Erdferste oder den Kulturboden zu bezeichnen, bald wieder im Gegensatz zur Stadt, um die freie Natur zu betonen und schließlich auch mit dem Begriff eines abgeschlossenen, staatlichen Gebietes. Letztere Bedeutung liegt nun zunächst in dieser Zusammensetzung, so daß wir beim Worte Vaterland an ein Gebiet denken, das durch Gesetze staatlich geordnet ist; wir erinnern uns indes dabei auch an seinen Kulturzustand, an seine Fluren und Wälder, an seine Städte, Dörfer und Burgen.

Dieser Begriff des Landes wird nun näher bestimmt durch den erklärenden Beisatz **V a t e r**, wodurch zunächst gesagt wird, daß es das Land unseres Vaters ist. Welche Gedankenbeziehungen werden uns nun schon dadurch vermittelt! Hier genossen wir die Fürsorge unserer Familie. Die Arbeit und Mühe des Vaters für unser Wohl, die aufopfernde Liebe der Mutter, die treue Hingebung unserer Geschwister, Verwandten und Freunde treten uns dabei ins Gedächtnis. Was wir Gutes, Freudiges und Wehmütiges jemals im elterlichen Hause erlebt haben, daran werden wir gemahnt. So versetzen uns unsere liebsten Erinnerungen Tag für Tag in dieses Land zurück, sollten wir auch durch die weitesten Räume von ihm getrennt sein.

Es ist aber auch das Land unserer **V o r v ä t e r** und **A h n e n**, die hier gelebt und gewirkt haben. Als sie vom fernen Osten auszogen, haben sie es kämpfend gewonnen und behauptet, arbeitend haben sie seinen wilden Zustand veredelt, seine Urwälder ausgerottet und seine Sümpfe getrocknet, durch weise Gesetze haben sie es geordnet, und in seinem heiligen Boden liegen sie begraben. So wird uns durch dieses Wort die ganze Geschichte unserer Vergangenheit in das Gedächtnis gerufen.

Aber noch in einem **a n d e r e n** **S i n n e** heißt das Vaterland so. Der Vater sorgt mühevoll für unser körperliches Wohlsein, indem er uns Nahrung und Unterhalt gibt. Dies gilt auch vom Vaterland; denn seine Fluren bieten uns reichliche Ernten, und seine Fürsorge gewährt uns ein Feld der Tätigkeit, auf dem wir uns nähren können. Wenn